



Vorarlberg
unser Land



Pressefoyer

Dienstag, 8. Jänner 2019

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesrat Christian Gantner (Sicherheitsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Landespolizeidirektor Hans-Peter Ludescher

Militärkommandant Bgdr. Ernst Konzett

Titelbild: ©Bundesheer/Sigi Schwärzler

**Prompte Einsatzfähigkeit und Zusammenarbeit
für die Sicherheit in der Region**

Prompte Einsatzfähigkeit und Zusammenarbeit für die Sicherheit in der Region

Das hohe Maß an Sicherheit in Vorarlberg, das es in kaum einer anderen Region Europas gibt, ist vor allem der Leistungsfähigkeit und bestens funktionierenden Zusammenarbeit der zuständigen Sicherheitsbehörden und Institutionen zu verdanken. Die prompte Verfügbarkeit regionaler Einsatzkräfte im Bedarfsfall – bei Katastrophenereignissen ebenso wie in der Kriminalitätsbekämpfung – ist ein entscheidender Beitrag zur hohen Lebensqualität in Vorarlberg, betonen Landeshauptmann Markus Wallner und Sicherheitslandesrat Christian Gantner. Die Unterstützung und Festigung dieser Strukturen ist und bleibt ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt der Landesregierung.

Im Mittelpunkt steht dabei die weitere Umsetzung des zwischen Landeshauptmann Markus Wallner und Innenministerin Johanna Mikl-Leitner im Jahr 2016 vereinbarten Sicherheitspakets. Die personelle Stärkung der Polizei, die Bekämpfung des illegalen Glücksspiels, die Einsatzfähigkeit der im Land stationierten Bundesheerkräfte sowie der Aufbau eines modernen Digitalfunknetzes für das Hilfs- und Rettungswesen bestimmen auch 2019 die Sicherheitsarbeit.

Die Stärke der regionalen Sicherheitsarchitektur in Vorarlberg beruht auf der modernen Ausstattung sowie der soliden Aus- und Weiterbildung der Einsatzkräfte. Deren Motivation und Einsatzbereitschaft, die ausgeprägte Kameradschaft und die gute Abstimmung in der Zusammenarbeit tragen maßgeblich zur enormen Leistungsfähigkeit im Einsatz bei. "Hervorzuheben ist immer wieder, dass die hochprofessionelle Sicherheitsarbeit zu einem beträchtlichen Teil von Freiwilligen geleistet wird. Das Ehrenamt ist gerade im Sicherheitsbereich ein unschätzbares Kapital", so Landeshauptmann Wallner.

Personelle Stärkung der Polizei

Die Kriminalitätsstatistik für den Zeitraum Jänner bis Oktober 2018 zeigt grundsätzlich eine positive Entwicklung in Vorarlberg auf: "16.491 angezeigten Delikte bedeuten gegenüber dem Vergleichszeitraum des Jahres davor einen Rückgang um 3,7 Prozent. Und mit einer Aufklärungsquote von 61,9 Prozent (+2,5 Prozent) steht Vorarlberg einmal mehr im Bundesländervergleich an der Spitze", betont Landespolizeidirektor Hans-Peter Ludescher.

Die Bürgernähe im Rahmen der Initiative "GEMEINSAM.Sicher in Vorarlberg" trägt dazu bei, dass die Polizei hohes Vertrauen in der Vorarlberger Bevölkerung genießt. Damit das so bleibt, wird angesichts wachsender Aufgaben die Aufstockung des Personalstandes bei der Polizei kontinuierlich vorangetrieben. Dementsprechend wichtig ist für Landesrat Gantner auch, dass die Polizeiinspektionen erhalten bleiben und es zu keinen Schließungen bzw. Zusammenlegungen kommt.

- Drei Kurse mit zusammen 63 Jungpolizistinnen und -polizisten haben im Jahr 2018 abgeschlossen.
- Für 2019 sind wieder drei Kurse mit insgesamt ca. 80 Teilnehmenden geplant. "Diese Zahl an Polizeischülerinnen und -schülern pro Jahr brauchen wir für die Nachbesetzung wegen Pensionierungen und um das Ziel der Aufstockung der Exekutive – also letztlich 1.050 Planstellen – zu erreichen", sagt Landesrat Gantner.
- Derzeit umfasst der Exekutivdienst in Vorarlberg 916 Planstellen, d.h. auf die vorgesehene Zahl von 1.050 fehlen gegenwärtig noch 134 Planstellen.
- Insgesamt hat die Landespolizeidirektion Vorarlberg 1.074 Polizistinnen und Polizisten im Dienst, davon sind 161 Polizeischülerinnen und -schüler, die in sechs Kursen derzeit ihre Ausbildung im Bildungszentrum der Sicherheitsexekutive in Feldkirch-Gisingen absolvieren.

Damit weiterhin ausreichend geeignete Bewerber aus allen Landesteilen für die Polizeiarbeit gewonnen werden, unterstützt das Land in Absprache mit der Landespolizeidirektion erneut die Teilnahme am Vorbereitungskurs der Volkshochschule Götzis für die Polizei-Aufnahmeprüfung durch Übernahme von bis zu 80 Prozent der Kurskosten. Um auch die Führungs- und fachspezifische Kompetenz der Polizeikräfte konsequent zu stärken, werden jährlich zumindest zehn Ausbildungsplätze für dienstführende Polizeibeamte gewährt.

Zu den weiteren im Sicherheitspakt vereinbarten Zielen gehören die Sicherung des Einsatzkommandos Cobra-West/Gisingen und des Polizeihubschraubers in Vorarlberg sowie der Erhalt der Grundflächen und Ausbau der Infrastruktur zur Schaffung eines "Sicherheitszentrums Gisingen".

Gemeindesicherheitswachen stehen für Bürgernähe

Auch die Gemeindesicherheitswachen in den Städten Bludenz, Bregenz, Dornbirn, Feldkirch und Hohenems sowie in Götzis, Lustenau, Rankweil, Schruns und Mittelberg sind wichtige Bestandteile der Sicherheitsarchitektur des Landes. An den zehn Standorten in Vorarlberg sind insgesamt 112 Sicherheitswachebedienstete im Einsatz. Seit August 2000 sind diese Beamten den Polizeikräften des Bundes gleichgestellt.

Der Aufgabenbereich der Sicherheitswachebediensteten umfasst neben der allgemeinen Hilfeleistung auch kriminalpolizeiliche Beratung, Fahndung, Streitschlichtung sowie Einsätze zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung. Nicht zuletzt sind sie wichtige Service-, Informations- und Beratungsstellen in den Gemeinden. "Die Bezeichnung 'Dorfpolizist' ist keine Abwertung, sondern steht vor allem für Bürgernähe und trifft damit die Arbeit der Gemeindesicherheitsorgane am besten", sagt Landesrat Gantner.

Strenge Bekämpfung des illegalen Glücksspiels zeigt Wirkung

Als höchst erfolgreiche Maßnahme hat sich die Gründung einer "SOKO illegales Glücksspiel Vorarlberg" erwiesen. Darin sind die zur Verfügung stehenden Kräfte von Polizei, Finanzpolizei

und Bezirkshauptmannschaften optimal gebündelt, um wirkungsvoll gegen diese Form der Kriminalität vorzugehen.

Im Zeitraum Jänner bis Dezember 2018 wurden insgesamt 177 Kontrollen nach dem Glückspiel- und dem Wettengesetz durchgeführt. Das Ergebnis: fünfzehn Betriebsschließungen, 44 angedrohte Betriebsschließungen und 18 beschlagnahmte Glücksspielgeräte bzw. Wetteterminals.

"Der Kampf gegen das illegale Glücksspiel wird konsequent fortgesetzt – nicht zuletzt im gesellschaftlichen Interesse und zum Zweck des Spielerschutzes", so Landesrat Christian Gantner.

Aufwertung des Bundesheers

Ein positives Signal für Vorarlberg sind die Zusagen aus dem Verteidigungsministerium bezüglich einer Stärkung der im Land stationierten Bundesheerkräfte. Die entscheidenden Punkte für die künftige Gestaltung der Militärstrukturen in Vorarlberg:

- Ein professionelles Hochgebirgs-Jägerbataillon 23 (mit drei präsenten Kompanien und einer Miliz-Kompanie in der Walgau-Kaserne Bludesch sowie einer Jägerkompanie in Landeck) mit moderner Mobilität (wie geschützten Mehrzweckfahrzeugen) und zeitgemäßer persönlicher Schutzausrüstung der Soldaten
- Klare Zuständigkeit, Stärke und Ausstattung des Militärkommandos für die regionale Truppen- und Einsatzführung u.a. bei Krisen- bzw. Assistenzeinsätzen mit Aufbau einer präsenten Pionierkompanie
- Erhaltung der Militärmusik in spielfähiger Stärke
- Eine gesicherte strukturierte Miliz und die Möglichkeit, dass der Großteil der Grundwehrdiener den Präsenzdienst im eigenen Land ableisten kann

Für die notwendige Bundesheer-Struktur muss in Vorarlberg jedenfalls neues Personal gewonnen werden und ebenso wichtig ist für die weiteren Ausbauschritte die langfristig gesicherte finanzielle Bedeckung der erforderlichen Maßnahmen, sind sich Landeshauptmann Wallner und Militärkommandant Ernst Konzett einig. Es sei daher sehr zu begrüßen, dass es seitens des Verteidigungsministers ein klares Bekenntnis zu funktionsfähigen regionalen Militär- und Sicherheitsstrukturen gebe.

Gerade im Katastropheneinsatz, wo dem Bundesheer wichtige Aufgaben zufallen, ist unmittelbare Handlungsfähigkeit von größter Bedeutung. "Was wir im Ernstfall nicht haben, ist Zeit. Da darf es keine langen bürokratischen Wege geben. Ein eigenständiges Militärkommando in Vorarlberg, das rasch entscheiden kann, über die notwendige Mannstärke verfügt und die entsprechende Ausrüstung hat, ist für uns daher unverzichtbar", erklären Landeshauptmann Wallner und Sicherheitslandesrat Gantner.

Moderne Kommunikationssysteme für Hilfs- und Rettungseinsätze

Im Vorarlberger Landesbudget 2019 schlägt die Sicherheit insgesamt mit 15,61 Millionen Euro zu Buche. Landesbeiträge im Detail:

– an den Rettungsfonds	4,90 Millionen Euro
– an den Landesfeuerwehrverband/Brandverhütungsstelle	2,85 Millionen Euro
– an die Gemeinden für Feuerwehren	3,13 Millionen Euro
– für die Gemeindesicherheitswachen	0,78 Millionen Euro
– Weiterentwicklung "BOS Digitalfunk"	3,20 Millionen Euro
– Alarmtextverschlüsselung – 4.500 neue Pager	0,75 Millionen Euro

Mit dem Aufbau des "Digitalfunks BOS Austria" im Rahmen eines mehrjährigen Programms wollen der Bund und die Länder österreichweit für alle Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) ein durchgängig verfügbares und standardisiertes Funksystem einrichten. Dazu ist es auch erforderlich, die zwei landesweiten Kommunikationssysteme (Alarmierungs- und Bündelfunksystem), welche für die BOS Organisationen (Feuerwehr, Rotes Kreuz, Bergrettung, Wasserrettung, Kriseninterventionsteam) zur erfolgreichen Einsatzabwicklung auch für den Katastrophenfall von entscheidender Bedeutung sind, zu erneuern.

Was das Digitalfunk-Projekt für Vorarlberg bedeutet, ist schon allein aus den Zahlen der Einsätze zu ersehen, die in der Rettungs- und Feuerwehrleitstelle (RFL) bearbeitet werden.

Einsatzzahlen 2018

– Ärztbereitschaft 141	30.747
– Gesundheitsberatung 1450	12.959
– Behörden	1.515
– Bergrettung	661
– Feuerwehr	4.549
– Flugrettung	1.981
– Kriseninterventionsteam	238
– Rotes Kreuz und ASB	138.152 (davon 77.333 Krankentransporte)
– Sonstige	38.072 (Info)
– <u>Wasserrettung</u>	<u>287</u>
 Gesamt	 229.161

Mit einem Kostenaufwand von 750.000 Euro werden im Jahr 2019 bei der Landeswarnzentrale 4.500 Pager ausgetauscht. Der Grund dafür ist die "Alarmtextverschlüsselung", die spätestens mit Einführung des Digitalfunks erforderlich wird. Das neue Alarmierungssystem, das im September 2018 in Betrieb gegangen ist, ermöglicht diese Verschlüsselung.



VLK-InfoGrafik® / Land Vorarlberg

Freiwilliges Engagement im Hilfs- und Rettungswesen

Feuerwehr	8.800 Mitglieder (120 Freiwillige und 23 Betriebsfeuerwehren) davon 6.600 Aktive – hauptamtlich: 18
Rotes Kreuz	1.500 Mitglieder davon 800 Aktive im Rettungsdienst – hauptamtlich: 200
Arbeiter-Samariterbund	110 Mitglieder – hauptamtlich: 4
Wasserrettung	1.480 Mitglieder davon 700 Aktive – hauptamtlich: 3
Bergrettung	1.320 Mitglieder davon 900 Aktive – hauptamtlich: 4

www.vorarlberg.at/presse

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar